

Gestaltungsspielräume der Ersatzkassen in Betrieben

Birgit Dziuk

BARMER Landesgeschäftsführerin Thüringen

Die BARMER

Wir sind bundesweit vertreten.

- **Hauptsitz: Berlin**
- Zentrale Standorte:
Wuppertal, Wolfsburg, Düsseldorf,
Stuttgart und Schwäbisch Gmünd
- 13 Landesvertretungen
- 45 Fachzentren
- 400 Geschäftsstellen



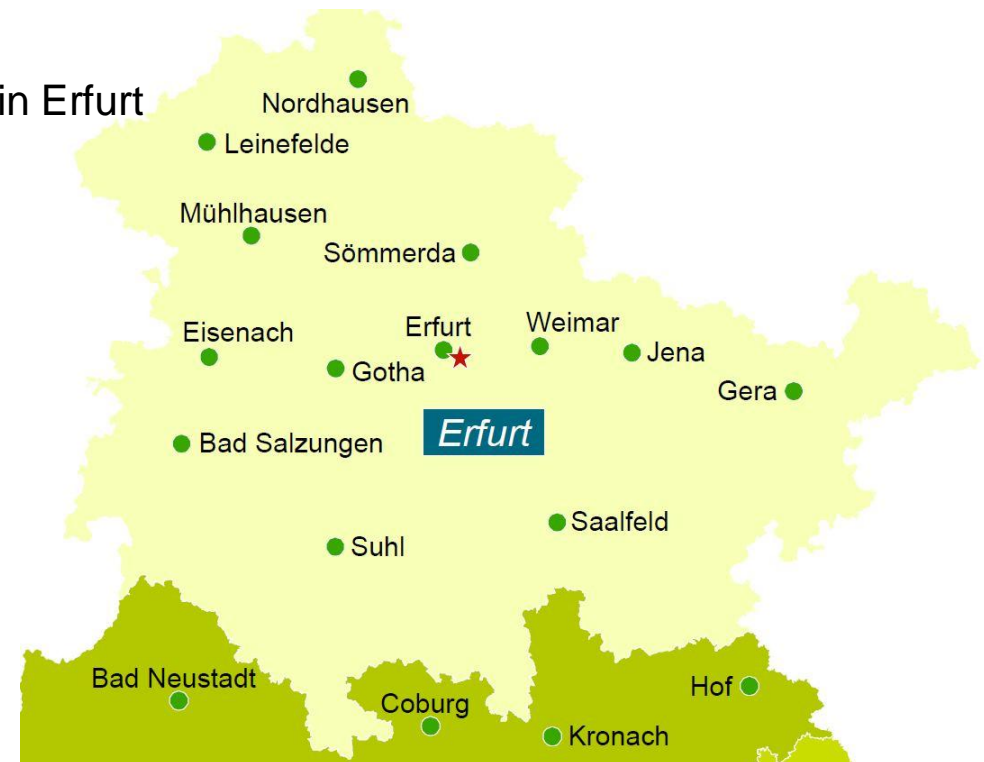
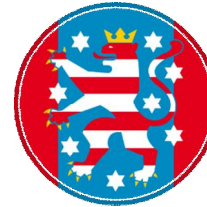
Die BARMER in Thüringen

Mit eigener Landesvertretung in Erfurt

- 13 Geschäftsstellen vor Ort in Thüringen
- eine Telefongeschäftsstelle mit über 250 Fachberatern in Erfurt
- insgesamt rund 400 Mitarbeiter
- und rund 240.000 Versicherten (2017)

Über 800 Millionen € „Umsatz“ (2015)

- 143 Mio. € für Ärzte
- 50 Mio. € für Zahnärzte
- 278 Mio. € für Krankenhäuser
- 151 Mio. € für Arzneimittel



BARMER

Professionelle und vernetzte Beratung

Beratung zu ganzheitlichem und nachhaltigem BGM im Netzwerk



Die BARMER bietet Unternehmen bundesweite Strukturen mit qualifizierten und vernetzten Beratern. Diese bestehen aus:

- 111 regionale BGM-Experten (Fachkräfte für BGM)
- 14 Spezialisten für überregional vernetzte Projektstrukturen und systemische Beratung
- 8 Spezialisten für Produkt- und Strategieentwicklung
- 6 Gesundheitsexperten, vom Sportwissenschaftler bis zum Neurologen

Unsere Ziele:

1. Mehr Firmen für betriebliche Gesundheitsförderung gewinnen!
2. Nachhaltigkeit stärken!
3. Mit starken Partnern vernetzen!

Der Weg zum Präventionsgesetz 2016

Eine (beinahe) unendliche Geschichte vom kurzen Aufschwung, zahlreichen Rückschlägen, enttäuschten Hoffnungen und einem kleinen Lichtblick

1989 bis 2000: „Höhen“ und „Tiefen“



2000 bis 2015: Drei gescheiterte Anläufe und ein Präventionsgesetz

- 2005: „Gesetz zur Stärkung der gesundheitlichen Prävention“ der rot-grünen Bundesregierung.
- 2007: Eckpunkte und Referentenentwurf – „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und gesundheitlichen Prävention“ der schwarz-roten Bundesregierung
- 2013: „Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention“ der schwarz-gelben Bundesregierung
- 2015: Verabschiedung: „Gesetz zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung“ (PrävG) der schwarz-roten Bundesregierung

➔ 2016: In Kraft treten der Artikel 2 und 7

Herausforderungen der Arbeitswelt

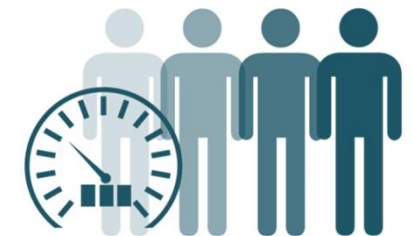
Steigende Anforderungen für Beschäftigte und Arbeitgeber von heute.

Beschäftigte, z.B.

- Steigender Einsatz moderner Kommunikationstechnologie und zunehmende Digitalisierung
- Höhere Eigenverantwortung für den Erfolg von Prozessen
- Komplexe Aufgaben bei gleichzeitiger Prozessbeschleunigung
- Ständige Veränderungsprozesse
- Leistungsdruck, den beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen zu entsprechen

Arbeitgeber, z.B.

- „war for talents“ – Mangel junger Fachkräfte aufgrund des demografischen Wandels und zunehmender Globalisierung
- Altersgerechte Anforderungen – Steigende Zahl älterer Arbeitnehmer bedarf spezifischer Arbeitsanforderungen, um Potentiale optimal zu nutzen



BARMER

Gesundheit in der Arbeitswelt

...wird durch verschiedene Akteure mitgestaltet.



Quelle: Leitfaden Prävention, S. 79, eigene Darstellung

Handlungsfelder und Präventionsprinzipien

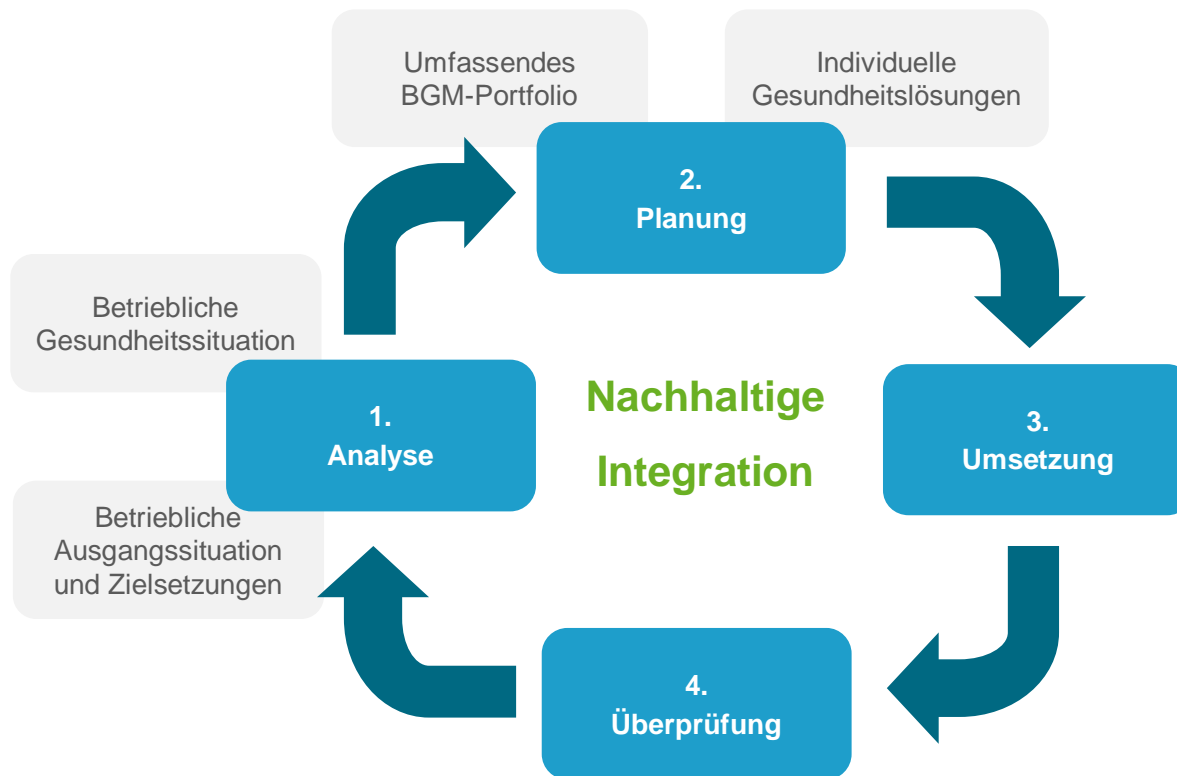
... in der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

→ Schwerpunkte und Voraussetzungen kann die Krankenkasse im vom Leitfaden gesteckten Rahmen selbst festlegen!



Quelle: Leitfaden Prävention, S. 83, eigene Darstellung

Von der Analyse zur Maßnahme...



Die BARMER orientiert ihre Beratung am konkreten betrieblichen Bedarf.

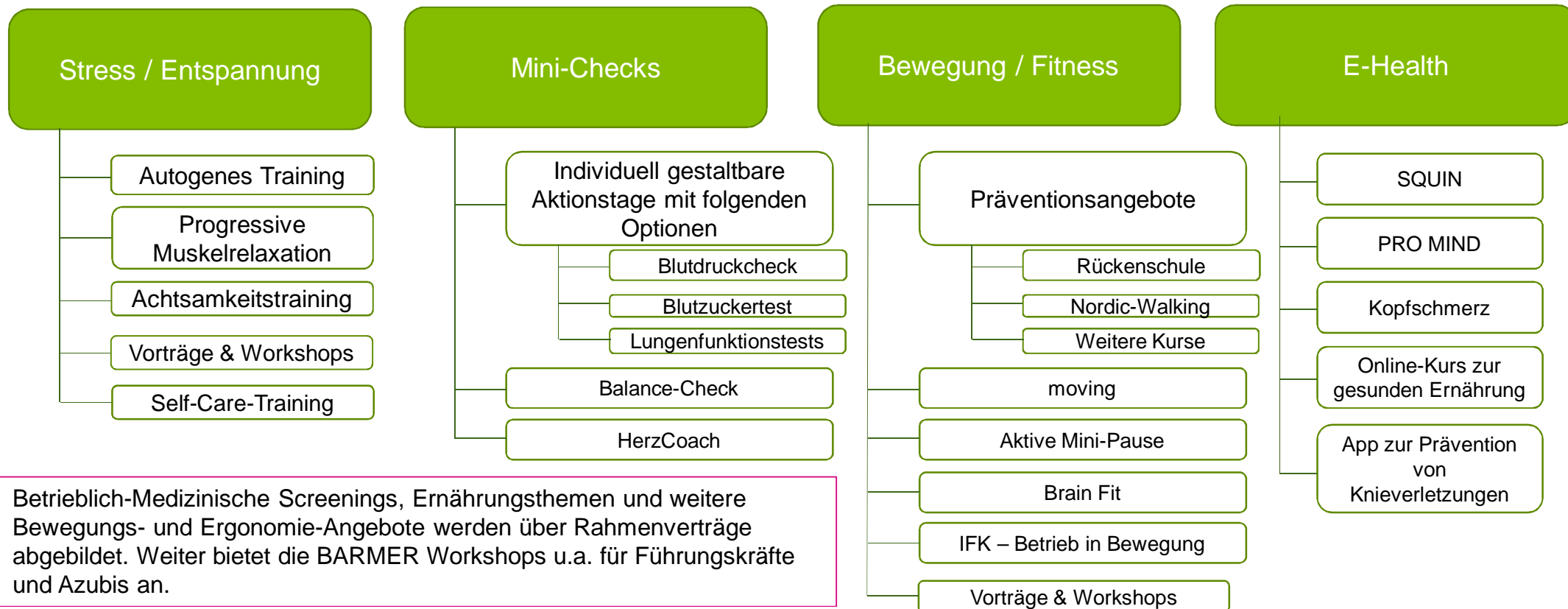
Je nach Stand des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind die Fachkräfte der BARMER „Berater“ oder „Entwicklungspartner“ der Unternehmen.

Hierzu verfügt die BARMER über ein breites Produktportfolio im BGM, welches im Rahmen der Beratung zum Einsatz kommt.

Werden spezialisierte Lösungen benötigt, werden diese individuell mit dem Unternehmen entwickelt.

Vielfältige und maßgeschneiderte Angebote für Firmen

Auszug aus dem Produktportfolio der BARMER



E-Health-Produktportfolio in der Prävention

digitale Prävention in allen Handlungsfeldern



*Einsatz im Modellvorhaben mit der DGAUM

Die Deutsche Telekom AG und die BARMER kooperieren beim Thema Digitalisierung und Gesundheit mit dem Ziel, die Chancen der Digitalisierung für das BGM zu nutzen.

BARMER

Betriebliches Gesundheitsmanagement in Thüringen

BGM im Jahr 2016

- 190 BGM-Maßnahmen in Thüringen durchgeführt
- Unterstützung von 150 Unternehmen mit BGM/BGF

BGM 2017

- Die BARMER unterstützt neben Unternehmen wie der Mediengruppe Thüringen auch Behörden wie das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz, den Thüringer Landtag
- In verschiedenen Landratsämtern und Stadtverwaltungen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) ist die BARMER aktiv
- Beispiele: Stadtverwaltungen Jena, Zeulenroda, Leinefelde
Landratsamt Sonneberg, Schmalkalden-Meinigen
Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen

Schwerpunkte der BARMER

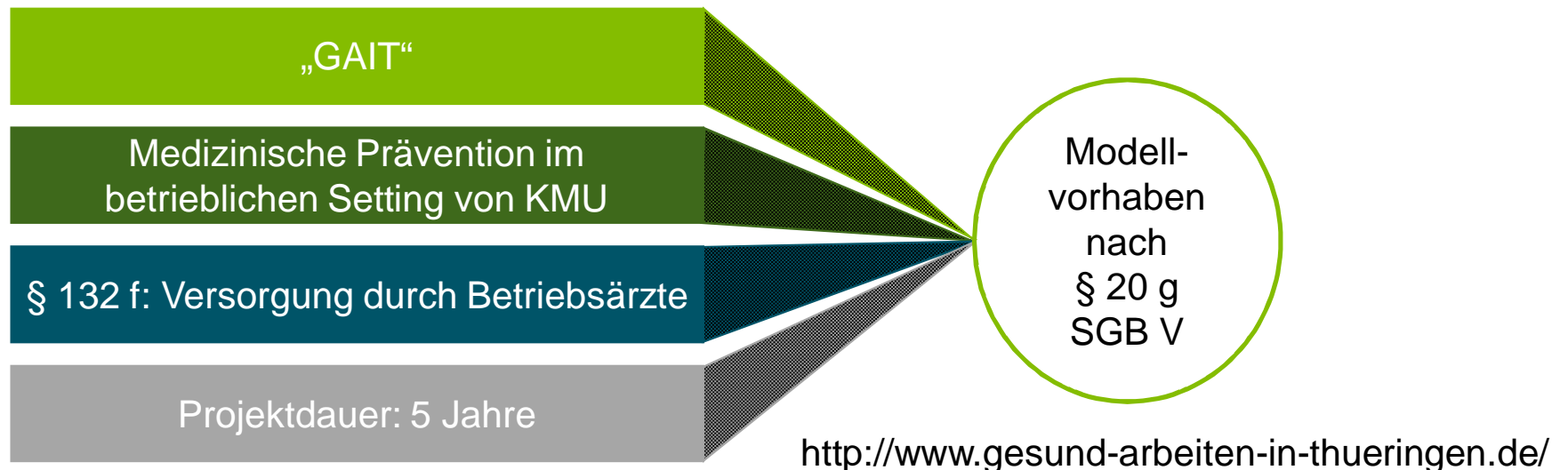
... in der Betrieblichen Gesundheitsförderung:

- Entwicklung und Gestaltung von Lösungen für ein **ganzheitliches Gesundheitsmanagement** in Betrieben.
 - **Sinnvolle Verknüpfung** der Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung und des **betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes** zu einem ganzheitlichen Betrieblichem Gesundheitsmanagement für Unternehmen.
- Enge **Kooperation mit der DGAUM** unterstreicht die angestrebte Vernetzung.
- **Aktive Gestaltung neuer Handlungsansätze**, z.B. im Rahmen von Modellvorhaben.



Das Modellvorhaben „Gesund arbeiten in Thüringen“

Ein Kooperationsprojekt von DGAUM und BARMER in Thüringen.



Transfer aus dem Modellvorhaben bundesweit möglich:

- Gute Mischung aus ländlichem Raum und urbanen Gebieten
- Mit 2,14 Mio. Einwohnern (rund 3% der dt. Bevölkerung) ein kleines Bundesland
- Viele Regionen mit sinkender Bevölkerungszahl
- Deutliches Stadt-Land-Gefälle, Peripherie verliert an Einwohnern
- Sehr mittelständisch geprägte Wirtschaft



Projektziele

Die Zielgruppen sind kleine und mittelständische Unternehmen.



Betriebsärzte

Verbesserung der Vernetzung zwischen **Betriebsärztlicher** Versorgung und kurativ-medizinischer Versorgung



Analyse

Analyse und Verbesserung der Vernetzung zwischen BGM/BGF und Arbeitsschutz



Ressourcen & Risikoverhalten

Aufbau von betrieblichen **Ressourcen** und gesundheitsförderlichem Verhalten
Abbau von betrieblichen Belastungen und **Risikoverhalten**



Maßnahmen

Verbreitung von BGF-/ BGM- **Maßnahmen** insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen



Evaluation

Kontinuierliche und projektbegleitende **Evaluation**



Regionen

Übertragung von Projekterkenntnissen auf andere ländliche **Regionen** in Deutschland

Kooperation DGAUM / BARMER

Arbeitsgruppe 1: Modellvorhaben

- Status Quo und Optimierung Prävention in KMU (Präventionspfade)
- Vernetzung Primärprävention und Arbeitsschutz
- Vernetzung betriebsärztliche und kurativmedizinische Versorgung
- Modellvorhaben § 20g SGB V
- Modellregion Thüringen

Arbeitsgruppe 2: Schutzimpfungen

- Umsetzung des § 132d SGB V
- Impfleistungen gem. Stiko im Betrieb
- Praktische Verfahrensfragen, Impfstoffbezug etc.

Arbeitsgruppe 3: Primärprävention

- Auswahl geeigneter Produkte, Maßnahmen und Analysetools
- Entwicklung gemeinsamer Vorgehensmodelle Betriebsarzt – BARMER BGM Berater

Arbeitsgruppe 4: Kommunikation

- Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Aktionen
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Gemeinsame Ansprachen von Firmen

Fazit.

- Die BARMER hat sich in der Vergangenheit bereits stark in der Betrieblichen Gesundheitsförderung engagiert und unterstützt eine qualitative Weiterentwicklung und eine Stärkung des Engagements durch das Präventionsgesetz.
- Insbesondere die Verknüpfung von Angeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung mit Angeboten des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes ermöglicht eine hohe Qualität und Effizienz in der Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um den Herausforderungen der Arbeitswelt gewachsen zu sein.



Vielen Dank